

Chronik 2 – Urlaub auf Maneras Ranch

--- Stardust, Pilotenkanzel

"Na in Khoonda, wo sonst?", antwortete Corran in Gedanken versunken. Die letzten Stunden war er, entgegen seiner sonstigen Art, sehr schweigsam gewesen. Immer wieder dachte er an seine Erlebnisse auf Dantooine.

Zwar war er allein im letzten halben Jahr dreimal dort gewesen, aber dieser schicksalsträchtige Besuch vor sechs Jahren kam bei jedem Anflug in ihm hoch. Nachdenklich holte er seinen Anhänger heraus, den er stets bei sich trug.

Es war ein kleiner, silberner, leuchtender Kristall, der in einer Duraniumfassung eingelagert war. In seiner kopflosen Flucht war ihm das Leuchten des Steins ein Wegweiser gewesen aus diesem dunklen Ort, an dem sich seine schlimmsten Ängste manifestiert hatten.

Er war wie ein Wahnsinniger herausgestürmt und irgendwie hatte sich der Kristall in seine Tasche verirrt. Corran war sich sicher, dass er ohne dieses Leuchten ziellos vor Panik im Kreis gelaufen wäre, bis er vor Erschöpfung zusammen gebrochen wäre.

Seitdem trug er ihn immer mit sich. Sein alter Copilot Deval hatte ihn wegen dieses Aberglaubens immer verspottet, aber dieser hatte auch nicht den gleichen Schrecken wie der Corellianer gegenüber gestanden.

Sein Blick verlor sich in diesem total untypischen Kristall, der ihm bis jetzt noch von Niemand klassifiziert werden konnte. Seufzend steckte er ihn weg und fing dabei Cariannas fragenden Blick auf, die aber respektvoll schwieg.

"Eine kleine Erinnerung...", spielte er die Bedeutung des Kristalls runter. Dieser Kristall war für ihn eine Symbiose aus seiner schlimmsten Erinnerung und gleichzeitig als Symbol, dass es immer einen Ausweg gab. Aber bis jetzt hatte das noch keiner verstanden, dem er es erklärt hatte.

Gut, die beiden Personen waren Deval, der für solcherart Denken nichts übrig hatte, und R2F4, der zwar mitfühlend versucht hatte es nachzuvollziehen, aber dann doch an der komplexen Psyche des Schmugglers gescheitert war.

Jetzt kam Corran wieder auf die aktuellen Geschehnisse zurück. "Nirgendwo sonst auf Dantooine haben wir ansatzweise eine Chance, Ersatzteile zu bekommen, außer dort.

Außerdem kenn ich den Hafenmeister und dieser wieder die paar Imperialen. Es gibt vielleicht zwanzig oder so auf dem Planeten, aber in der Stadt meistens nur fünf, die mit den anderen, die in so einer alten Basis der Rebellen hausen, tauschen.

Die haben außerdem ihren eigenen Raumhafen. Und selbst wenn Modd so schnell war, den Außenposten auf Dantooine zu informieren UND die Imperialen direkt den Raumhafen besetzen sollten...", der Schmuggler drehte sich schelmisch grinsend zu Carianna um,

"...läuft die Stardust hier unter einer anderen Kennung."

Mit einem vernehmlichen Brummen trat die Stardust in die oberen Luftschichten des Planeten ein, während Corran dem Raumhafen Bescheid gab. "Hallo Raumhafen Khoonda, hier ist Baldur von der Atlantis, bitte kommen!"

"Hier Raumhafen Khoonda. Hallo Corran, schön, dich wieder mal zu sehen! Du

kommst gerade richtig zum alljährlichen Swoop Festival! Hast du Lust, oder hast du dein Bike schon gegen einen Felsen gesetzt?"

Der Corellianer stimmte in das Lachen seines Gesprächspartners ein, während die Naboo nur leicht verständnislos guckte. Woher sollte sie auch wissen, dass in einer der Frachtkisten sein Swoop Bike verstaut war?

"Hallo Darren! Mal gucken, wie viel Zeit bleibt, ich habe eigentlich eine Ladung Erz, die verschifft werden müsste. Aber ein kleines Rennen ist immer was Feines!"

Warne Pedron schon mal vor, dass ich ihn wegen Ersatzteilen besuchen werde, die Piraten haben wieder zugeschlagen. Und richte ihm aus, dass ich seine Tochter immer noch nicht heiraten will!"

Ein einvernehmliches Lachen später war die Verbindung wieder getrennt und Corran grinste Carianna wieder an. "Ich habe doch gesagt, dass ich den Raumhafenmeister kenne!"

'Darren? Darren Manera?'

Entsetzen kroch in Carianna hoch. Das fing ja schlimmer an, als sie es sich vorgestellt hatte. Sie spürte förmlich, wie ihr die Farbe aus dem Gesicht schwand und war froh, als ihr ein Seitenblick auf Baldur zeigte, dass dieser sich gerade mit dem Landemanöver zu beschäftigen schien.

Und als sei es noch nicht genug, dass der Hafenmeister jemand war, der sie möglicherweise erkennen könnte, war auch noch die Zeit des Swoop-Festivals! Natürlich konnte man sich in einer Menschenmenge recht gut verstecken - aber bei dem ungünstigen Stern, unter dem diese Reise von Anfang an gestanden hatte, würde sie sich kein bisschen wundern, wenn sie in dieser Menschenmenge jemand erkennen würde.

Was Darren Manera anging, war sie sich zumindest einigermaßen sicher, dass er sie nur flüchtig kannte - aus der Zeit, als die Ebene von Khoonda noch das Hauptquartier der Rebellen-Allianz beherbergte. Hoffte sie zumindest, da sie sich nur einmal länger unterhalten hatte. So würde es also reichen, wenn sie sich von ihm fernhielt, aber zumindest konnte der Corellianer nach Herzenslust mit ihm über seine neue, ziemlich seltsame Copilotin reden...

Und seltsam würde er sie finden, wenn sie keinen Fuß auf den Planeten setzen würde. Vielleicht konnte sie die Reparatur der Stardust als Vorwand dazu nehmen. Sie würde einfach Corran die Ersatzteile besorgen lassen und sich selbst um den Einbau kümmern. Das wäre das einfachste, um von niemandem gesehen zu werden.

Aber zumindest schien der Schmuggler ziemlich genau über den Zustand der imperialen Besatzung auf Dantooine Bescheid zu wissen. Ihre Zuversicht hob sich ein kleines bisschen, ihre Miene jedoch blieb grimmig.

Brummig beobachtete sie Corran, der zwar einen seltsam abwesenden Eindruck auf sie machte, dennoch aber das Landemanöver routiniert durchführte und die Stardust auf dem ihr zugewiesenen Feld landete. Die Stützen fuhren aus und das Brummen des Antriebes erstarb.

"Was hast du jetzt vor?", fragte sie dumpf, "stattest du erst deinem Freund einen Höflichkeitsbesuch ab oder besorgst du diese Ersatzteile?"

Kurz fragte sich Corran, warum die Naboo so seltsam desinteressiert klang, als sich das Funkgerät wieder meldete. "Ach Corran, hier noch einmal Darren. Bevor mich meine Liebste noch schlägt, wenn ich es vergesse: Du

bist natürlich heute Abend mit Deval bei mir zum Abendessen eingeladen. Aber sag ihm, er soll sich waschen..."

Lachend ergriff der Corellianer das Mikro, bevor Carianna irgendetwas unternehmen konnte, "Keine Sorge, der ist nicht mehr bei mir. Du hattest Recht, er war wirklich eine Ratte. Das erzähl ich dir aber heute Abend. Ich bringe aber meine neue Copilotin mit, die nicht nur im Vergleich zu Deval ein echter Augenschmaus ist... und natürlich auch reinlich."

Es erklang ein typisches Männerlachen von Beiden, als der Schmuggler die Verbindung unterbrach. Er wandte sich zu der Naboo um und hatte einen Moment lang Angst, erschossen zu werden, so merkwürdig war ihr Blick.

Für ein paar Sekunden saßen sie sich schweigend gegenüber, während er versuchte herauszufinden, was er falsch gemacht hatte. Kurz kam ihm wieder in den Sinn, warum er vorher eigentlich nur mit Männern gearbeitet hatte.

"Hey, komm schon, deinen Bruder finden wir schon früh genug. Außerdem bekommen wir vor Morgen früh eh nicht mehr, was wir brauchen. Wenn wir heute Abend zu Darren gehen, schicken wir von dort aus die Liste mit den benötigten Ersatzteilen schon mal vor. Wenn wir Glück haben, liegen die dann schon bereit."

Innerlich kopfschüttelnd stand Corran auf und griff nach seinem Blaster, der hinter dem Sitz lag und legte ihn an. Der Blick der blonden Frau war ihm irgendwie unheimlich, aber er schob das auf die Nachwirkungen des ganzen Adrenalins und der anstrengenden Reparaturarbeiten.

Er blickte kurz an sich runter und befand sein Äußeres als zufrieden stellend. Schließlich hatte er sich nach seiner Arbeit noch einmal gewaschen und umgezogen. Mit seiner leichten schwarzen Lederjacke und der ebenso dunklen Hose und dem weißen Hemd machte er schon wieder mehr her.

Corran richtete sich noch einmal, als er R2F4 bedeutete, schon einmal die Luke aufzumachen. Carianna saß immer noch auf ihrem Sitz, so dass der Corellianer sie ansprach.

"Ein bisschen frische Luft wird uns gut tun. Was soll Darren denn von mir denken, wenn ich jetzt ohne dich auftauche?"

"Von dir?", gab Carianna missmutig zurück. "Schlimmstenfalls, dass du einen schlechten Geschmack hast, was die Auswahl deiner Copiloten angeht", dieser Deval war ja anscheinend nicht gerade ein unbeschriebenes Blatt gewesen.

Am liebsten hätte die Naboo auf irgendetwas eingeschlagen, um ihrer Frustration Luft zu machen. Stattdessen starnte sie blind aus dem Fenster des Cockpits und dachte nach.

Welche Optionen hatte sie? Wenn sie an Bord blieb, wäre Corran wahrscheinlich mehr als verärgert. Ganz abgesehen mal davon, dass sie es sich eigentlich nicht leisten konnte, so ruppig zu ihm zu sein, wie sie es gerade war. Am liebsten hätte sie ihn angeschrien... Aber er war ihre einzige Chance, wieder von Dantooine wegzukommen.

Auch wenn es verdammt gefährlich war - sie sollte mitgehen. Vielleicht könnte sie Manera etwas signalisieren. Oder sie schaffte es, ihn beiseite zu nehmen.

Oder - aber so viel Glück würde sie nicht haben - er erinnerte sich nicht mehr an sie.

Cariannas Gedanken schweiften ab und sie bemerkte kaum, wie sich ihre Zähne schmerhaft in ihre Unterlippe gruben. Darren Manera... ein fröhlicher

Mann, hochgewachsen, schmal, fast schlaksig. Verheiratet mit einer wahren Schönheit, allerdings hatte die Naboo bei den wenigen Gelegenheiten, bei denen sie sie traf, eher den Eindruck gewonnen, sie sei geistig nicht gerade eine Leuchte.

Manera war auch damals schon Hafenmeister von Khoonda gewesen. Wie hatte er es nur geschafft, dies auch zu bleiben, nachdem die Imperialen das ehemalige Hauptquartier übernommen hatten?

Früher war sie der Ansicht gewesen, Manera sei ein rechtschaffener Mann, der kein Freund des Imperiums war. Nun war sie sich dessen nicht mehr sicher.

Bei genauerer Betrachtung - das einzige Mal, wo sie sich tatsächlich länger mit Manera und seiner Frau unterhalten hatte, hatte sie ihre Haarpracht raspelkurz getragen - unter einem Raumhelm war das einfach praktischer.

Damals kannte er sie als Pilotin eines der X-Flügler. Würde er die selbstbewusste junge Frau von damals mit einer ruhigen, langhaarigeren Version in Verbindung bringen?

Mit einem tiefen Seufzer erhob sich die Naboo und wandte sich zu Corran um, der sie inzwischen betrachtete, als hätte sie nicht mehr alle Tassen im Schrank. 'Wie schön, wenn das Leben so einfach ist wie deines', dachte sie sarkastisch.

"Also dann", ein gezwungenes Lächeln flog über ihr Gesicht. Ihr Blick fiel kurz auf ihr Spiegelbild, das in einer der Cockpit-Scheiben reflektiert wurde. Die blonden Locken umrahmten weich ihr Gesicht. Ihre Zivilbekleidung erinnerte in nichts an die orangene Montur eines X-Flügler-Piloten. "Geh voran."

"Äh ja...", erwiederte Corran und machte sich auf den Weg. Es gab nicht viel, was ihm die Sprache verschlagen konnte, aber die Naboo gehörte eindeutig dazu. Wenn sie lächelte, schien sie wie ein bildhübscher Engel mit güldenem Haar.

Aber diese Stimmungsschwankungen...

War sie jetzt wirklich so aufgebracht wegen dem Zeitverlust, oder wegen ihrem Outfit? Der Corellianer wurde wirklich nicht schlau aus der Frau, die hinter ihm mit R2F4 zur Laderampe ging.

Er wusste nicht warum, aber er vertraute ihr. Es war diese innere Gewissheit, die ihn manchmal überkam, wenn er mit Leuten redete. Wie zum Beispiel Darren.

Obwohl es manchmal so schien, als würde er mit den Imperialen kooperieren, wusste Corran, dass dem nicht so war. Der Raumhafenverwalter war einer der ehrlichsten und nettesten Menschen, die er kannte.

Dementsprechend hellte sich seine Laune auf, als er die Rampe runter aus dem Schiff stieg und Darren mit einem kleinen Transporter erblickte. Er stand am Rande der Landezone, hinter der sich direkt die grüne Weite Dantooines ausbreitete.

--- Dantooine, Raumhafen, Flugfeld

Der Corellianer breitete die Arme aus, wie auch sein Gegenüber, und die Männer umarmten sich herzlich. Ehrliche Freude schlich sich auf sein Gesicht und die Beiden musterten sich strahlend.

Corran hatte den dunkelhäutigen Raumhafenverwalter damals kennen gelernt,

als er auf dessen Farm fast abgestürzt war. Ohne zu fragen hatte Darren dem Schmuggler geholfen und ihn sogar in seinem Haus aufgenommen.

Im Gegenzug hatte dieser ihm seine heutige Frau vorgestellt und dem damals Schüchternen ordentlich auf die Sprünge geholfen, ihr den Hof zu machen. Die gegenseitige Dankbarkeit hatte eine tiefe Freundschaft entstehen lassen.

Darren war auch einer der wenigen, oder vielmehr der Einzige, der um die Geschehnisse um seine Eltern wusste. Das hatte selbst Deval nicht gewusst und zwar aus gutem Grund. Das nicht in ihn gesetzte Vertrauen war nur zu berechtigt gewesen, wie sich herausgestellt hatte.

"Mensch Corran, du hast dich kein bisschen verändert...", ein fast beleidigtes Piepsen lenkte die Aufmerksamkeit des dunkelhäutigen Mannes auf den sich auf der Rampe im Hintergrund haltenden R2F4 und Carianna.

"R2, dich hätte ich doch auch noch begrüßt... aber sag mal, du alter Bruchpilot, wieso hast du denn so untertrieben.", lächelnd ging Darren der Naboo entgegen, die wie versteinert wirkte.

"Wo hast du denn so eine bezaubernde Frau aufgetan, die so wagemutig ist mit dir mitzufliegen?", grinste er Corran frech an, bevor er sich zur Begrüßung Cariannas umdrehte.

"Willkommen auf Dantooine, schöne Frau!", er verbeugte sich leicht, bevor er hoch zu ihren Augen blickte. "Mein Name ist Darren Manera, ich bin der bescheidene Raumhafenverwalter auf einem Planeten, der vier Schiffe im..."

Der fröhliche Redensfluss des Mannes erstarb, als sich die Blicke der Beiden trafen. In Darrens Augen zeigte sich ein Erkennen, das Carianna scheinbar noch steifer werden ließ.

Zwei kurze Sekunden der wortlosen Kommunikation brauchte es, bevor der Dunkelhäutige den Redefluss wieder aufnahm, "...Monat sieht. Ich bin Ihr untertäniger Diener, egal was meine Frau sagt, und bitte beeihren Sie uns heute Abend."

Mit lautem Gelächter ob seiner Worte wandte er sich wieder Corran zu, der von all dem nichts mitbekommen hatte. Die Freude des Corellianers über seine Ankunft bei dem, was er am ehesten als zuhause bezeichnen würde, hatte ihn kurz die Augen schließen und den Wortschwall seines Freundes auf sich einwirken lassen, während er den frischen Wind und die Luft genoss.

Nun drehte er sich wieder um und lächelte aus seinem Inneren heraus Carianna an. "Lass dich von diesem Pantoffelhelden nicht beeindrucken, er bellt lauter, als dass er sich vor seiner Frau verstecken kann..."

Freudig mitlachend ließ der Schmuggler seine Hand auf die Schulter seines Freundes fallen und sprach wieder ein bisschen ernster die Naboo an. Schließlich hatte sie bis jetzt noch nicht wirklich viel Humor gezeigt und er wollte sie nicht direkt überfordern.

"Ich glaube, nachdem das Schiff gesichert ist, machen wir uns direkt auf den Weg zu Darrens Ranch. Morgen schauen wir, ob wir alle Ersatzteile finden und wenn wir etwas Zeit haben, geht's zum Swoopfestival."

Immer noch begeistert lächelnd strahlte er erst den Dunkelhäutigen und dann seine Copilotin an. Darren erwiderte das Strahlen des Corellianers und wandte sich dann mit ernstem Blick zu der Naboo.

"Ich würde mich freuen, wenn ich Sie in meinem Haus begrüßen dürfte."

Ein befreites Lächeln zeigte sich auf dem Gesicht der Naboo und sie ging die letzten Schritte von der Rampe hinunter. Sie war wieder auf Dantooine. Und die eine Option, an die sie gar nicht zu denken gewagt hatte, war eingetroffen: Darren Manera hatte sie erkannt - und dazu geschwiegen.

Beeindruckt trat sie an Manera heran. "Ich fühle mich meinerseits geehrt über Ihre Einladung und nehme sie mit dem größten Vergnügen an. Ich bin übrigens Carianna Issano.", sie hakte sich bei Manera unter und gemeinsam schritten sie in Richtung des Transporters. Ein gehauchtes 'Danke' der Naboo, ein beinahe unmerkliches Nicken des Hafenmeisters - mehr brauchte es fürs erste nicht.

Plötzlich sah die Welt wieder rosig aus und Carianna vergaß beinahe, dass da immer noch die Imperialen waren. Aber sie hatte diesen Planeten immer schon gut leiden mögen, und die Aussicht auf ein gutes Abendessen auf Maneras Farm ließ sie beschwingt ausschreiten.

"Was Ihre vorherige Bemerkung über den Wagemut angeht, Mr. Manera", hieß die Naboo die unbeschwerete Konversation am Laufen, "da fragt sich doch eher, wer den Mut braucht. Corran hat mich schon einmal den Frachter fliegen lassen. Ich glaube, er weiß nun, dass er dringend einen neuen Stabilisator benötigt..."

Verdattert stand Corran einen Moment still, bevor R2F4 ihn ungeduldig an schubste. Wie machte Darren das nur? Carianna strahlte ihn geradezu an und der Corellianer selbst zauberte mit Mühe und Not gerade ein kurzes Lächeln auf ihr Gesicht. Irgendwie ärgerte ihn das und noch mehr ärgerte es ihn, dass es ihn ärgerte. Unwillig ließ er sich von dem ungeduldigen Droiden schubsen, nachdem er die Schiffsrampe geschlossen hatte und mit einem kurzen Sprint wieder aufschloss.

"... und schlussendlich kam er vor einem Vierteljahr auch mit einem defekten Stabilisator an. Also mach dir keine Sorgen, die Mühle fällt auch ganz von alleine auseinander, da kannst du noch so ruhig fliegen!", schloss der Raumhafenverwalter seinen kurzen Abriss über die Missgeschicke des Schmugglers. Jedem Anderen hätte Corran solche Sprüche schwer übel genommen, aber bei seinem einzigen wahren Freund brachte er es einfach nicht zustande.

R2F4 stimmte mit einem fröhlichen Piepsen in das Lachen ein, was ihm einen bösen Blick einbrachte. "Treuloser Blecheimer!", schimpfte der Corellianer auf den Droiden ein, der wiederum mit einem frechen Flötgeräusch die anderen Anwesenden zum schallenden Gelächter antrieb.

Gespielt missmutig ließ sich Corran in den Transporter fallen, mit dem Darren zur Stardust gefahren war und schwieg erst einmal. Auch wenn er oberflächlich ganz schön verärgert tat, war er dennoch froh, den Dunkelhäutigen wieder um sich zu haben und dass er das sonst so ernste Gesicht der Naboo zum Strahlen brachte, war ein Bonus. Da ertrug er auch mal gerne den Spott.

Spätestens wenn sie zu Helena, Darrens Frau, kamen, waren die Lacher wieder auf seiner Seite, also gönnte er den Beiden ihren Spaß. Daher schaltete er ab und ließ seine Aufmerksamkeit in der scheinbar unendlichen grünen Weite Dantooines versinken, als der Raumhafenverwalter sich schnurstracks auf den Weg zu seiner Farm machte. Die Sonne ging langsam unter, was eine interessante Mischung aus Grün- und Gelbtönen, bis hin zu fast dunkelrot, am Horizont schuf.

--- Dantooine, Maneras Farm

Mit einem surrenden Geräusch fuhr der Transporter in die Hofeinfahrt der Farm. Im Gegensatz zu Tatooine, wo aufgrund des Klimas die Gebäude

größtenteils unterirdisch angelegt waren, gab es hier verschiedene große Komplexe, die durch ein villenartiges Gebäude beherrscht wurden. Corran kannte den Stolz Darrens auf sein Haus. Es war auch prächtig mit zwei Flügeln und einem breiten Fronthaus in der Mitte, so dass das Gebäude aus der Vogelperspektive ein U zu formen schien.

In der Mitte des U war eine weitläufige Terrasse, auf die das Licht ab Mittag fiel und so bis in die späten Abendstunden für eine angenehme natürliche Beleuchtung sorgte. Was dem Schmuggler immer am meisten gefiel, war allerdings der Swimmingpool, neben dem direkt ein Whirlpool stand. In der Leere des Raumes und als Reisender zu Planeten wie Tatooine, das viel zu heiß war und Manaan, das viel zu nass war, oder Corellia, das viel zu voll war, schien es Corran jedes Mal wie ein unbeschreiblicher Luxus, sich in vollkommener Ruhe in einem Whirlpool zu entspannen.

Natürlich mit einem schön gekühlten Cocktail. So hielten es Darren und Corran, seitdem der Raumhafenverwalter sich seinen Traum von einem Haus gebaut hatte. Aber was fast noch besser war, war das Abendessen. Vor allem die Gesellschaft von Helena war immer sehr unterhaltsam und kurzweilig. Außerdem war sie immer hübsch anzusehen und das vertröstete ihn, wenn ihr mal eine tiefsthinige Bemerkung durch die Lappen ging.

Ziemlich beeindruckt sah sich Carianna um. "Das ist ja der reinst Palast", sie brauchte ihre Überraschung nicht einmal zu heucheln, denn sie war tatsächlich noch nie hier gewesen. Sie wusste zwar, dass die Farm Maneras aufsehenerregend war, aber es dann mit eigenen Augen zu sehen, war etwas anderes.

Außerdem hatte sie das Kapitel Dantooine ja schon beinahe vergessen geglaubt.

Manera verhielt sich wie ein vollendet Gentleman, hielt ihr die Türe auf und bot ihr dann unter leichtem Geplauder den Arm, um sie auf das Haus zu zugeleiten. Die Naboo erhaschte einen Blick auf Corran, der irgendwie angefressen wirkte. Erstaunen malte sich auf ihrem Gesicht. Was war denn jetzt mit dem Schmuggler los?

Imperiale Jäger konnten seine gute Laune nicht durcheinander bringen, kaputte Stabilisatoren und übellaunige Copilotinnen kratzten anscheinend auch nur daran. Was ärgerte ihn denn jetzt so?

Noch bevor sie den Gedanken festhalten konnte, wurde ihre Aufmerksamkeit von einer zierlichen Frau abgelenkt, die ihnen entgegeneilte. Sie war dunkelhaarig und hatte milchkaffeebraune Haut. In ihrem feingeschnittenen Gesicht dominierten beinahe schwarze Augen.

Darren ließ Cariannas Arm los und schloss seine Frau in die Arme. Diese machte sich jedoch schnell wieder los und ging mit ausgebreiteten Armen auf den Corellianer zu. "Corran, mein Lieber, wie schön, dich wieder einmal hier zu haben!"

Das verschmitzte Lächeln des Schmugglers fand wieder einen Weg auf sein Gesicht als er Helena erblickte, sie freudig umarmte und in die Luft hob. Er hatte, wie fast jeder Mann der sie sah, einen Narren an ihr gefressen. Aber irgendwie hatte er ihre Freundschaft immer höher geschätzt als alles andere, weshalb er ihr auch nie Avancen gemacht hatte, sondern sie im Gegenteil mit aller Macht mit Darren verkuppelt hatte.

Der Tag der Heirat der Beiden war mit der Schönste, den er je erlebt hatte. Seine beiden Freunde so glücklich zu sehen hatte ihm zwar seine eigene innere Leere vor Augen geführt, aber das war es wert. Die Wärme, die er hier genoss, zeigte ihm immer wieder, was das Universum für einen bereithalten konnte und das war der Grund für seine fast immer gute Laune.

"Helena, Kleine! Bist du immer noch mit dem alten Schwerenöter zusammen? Ich sag dir, irgendwann bereust du es und kommst zu mir!", lachend setzte er die ebenfalls amüsierte Frau wieder auf dem Boden ab und drückte sie noch einmal herzlich. Erst jetzt drehte sich die dunkelhaarige Frau zu der Naboo um, die leicht verunsichert aussah. Corran bemerkte es und stellte sie daher vor, "Ach Helena, das ist meine neue Copilotin Carianna Issano. Sie begleitet mich jetzt ein wenig, bis ich einen endgültigen Ersatz für Deval gefunden habe."

Freundlich lächelnd reichte Darrens Frau der Rebellin die Hand, als auch in ihren Augen plötzlich eine Art Wiedererkennen aufblitzte. Ein kurzer Seitenblick zu ihrem Mann, der ihr leicht kopfschüttelnd bedeutete, nichts zu sagen, und Helenas Lächeln blieb bestehen. Sie hatte ein so sprichwörtlich gutes Personengedächtnis, dass man auf Dantooine sagte, sie würde jeden Einwohner kennen, auch wenn sie ihn nur einmal gesehen hatte.

"Es freut mich sehr, Miss Issano; ich hoffe, Sie werden sich hier wohlfühlen. Darren hatte schon Bescheid gegeben, dass Corran wieder im Anflug ist, daher ist der Tisch schon gedeckt. Wenn Sie möchten, können Sie sich noch frischmachen.", Helena grinste den Corellianer verschmitzt an, "Corran ist bekannt dafür, sich und seine Umgebung dreckig zu machen..."

--- Maneras Farm, Terrasse, später

Genussvoll seufzend legte Carianna ihr Besteck bei Seite. So ein gutes Mahl hatte sie schon verdammt lange nicht mehr genossen. Bei stimmungsvoller Musik, die aus dem Haus drang und den angenehm wärmenden abendlichen Strahlen der Sonne hatten die vier auf der Terrasse der Farm in gutem Essen und fröhlichen Gesprächen geschwelgt.

Sie fühlte sich gelöst wie selten zuvor. Darren und Helena hatten wirklich ein Talent dafür, ihren Besuchern eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Unter großem Hallo und scheinbar empörtem Widerspruch des Corellianers hatte Manera die Geschichte von Corrangs Bruchlandung, bei der die beiden sich kennengelernt hatten, zum Besten gegeben.

Carianna hatte beinahe Tränen gelacht. Die beiden Männer hatten wahrhaft komödiantisches Talent und sie ergänzten sich wunderbar. Das Gesprächsthema war anschließend auf das Festival umgeschwenkt, das am kommenden Tag beginnen sollte. Die Naboo war nicht wirklich überrascht gewesen, dass der Schmuggler plante, daran teilzunehmen. Irgendwie passte dieses riskante Spiel zu ihm. Anscheinend bevorzugte er ein Leben am Limit...

Glücklicherweise war niemand auf die Idee gekommen, Carianna nach ihrer Vergangenheit zu befragen. Helena und Darren hatten wohlweislich geschwiegen - und Corran hatte nur berichtet, wie Deval sein unrühmliches Ende gefunden hatte...

"Was für ein wunderbarer Abend, Mr. Manera", lächelte Carianna den Hafenmeister dankbar an.

Fröhlich lächelnd, immer noch mit leicht feuchten Augen, nahm Darren das Kompliment dankbar entgegen, "Aber ich bitte Sie, das ist doch nur selbstverständlich. Vor allem, da Helena ja alles vorbereitet hat. Aber wir waren genug höflich zueinander, bitte nenn mich doch Darren!", "...und mich Helena", fügte diese schnell hinzu.

Dankbar nahm Carianna das Angebot an und erwidernte es. Corran konnte dabei kaum den Blick von ihr lassen. Er hatte sie als kratzbürstige, dreckige Copilotin eingestellt, verfolgt von den Imperialen, auf der Suche nach ihrem Bruder. Nun schien sie engelsgleich mit einem fröhlichen Lächeln alle Sorgen vergessen zu haben und das gefiel dem Corellianer zusehends.

Er hatte sich auch alle Mühe gegeben sie zusammen mit Darren zu unterhalten, was aber bei dem eigenen Umgangston der Beiden nicht weiter schwierig war. Ihre gegenseitige Art, sich aufzuziehen machte sie überall zu gern gesehenen Gästen. Als er Helenas fragenden Blick auffing, als er die Naboo betrachtete, während diese sich noch weiter mit Darren unterhielt, schüttelte er schnell alle Gedanken weg und wandte sich wieder der Gastgeberin zu.

Der Schmuggler wusste aus leidvoller Erfahrung, dass Helena nichts unversucht ließ, um ihn zu verkuppeln. Sie wollte sich auf Biegen und Brechen für den Gefallen, den er dem glücklichen Paar getan hatte revanchieren, so dass bei so gut wie jedem Besuch eine andere Schönheit auf der Matte stand, um Corran vorgestellt zu werden.

Dass Helena diesen Blick von ihm falsch verstehen würde, war ihm im selben Augenblick klar gewesen. Als ob er sich für diese aufsässige Person, die nicht nur undankbar, sondern auch unglaublich launisch war, interessieren würde. Trotzdem wurde ihm bewusst, was jetzt kommen würde, da es immer kam, wenn weibliche Gäste anwesend waren.

"Corran, Lieber, bist du so gut mir zu helfen den Tisch abzuräumen?", fragte diese mit diesem unglaublich hinreißenden Lächeln, was dem Angesprochenen zwar auch eines entlockte, das aber eher ein bisschen gequält aussah. Darren grinste auch schon vor sich hin, da er auch seine ihm zugesetzte Rolle inne hatte und sofort wusste, worauf Helena hinaus wollte.

Dass das Ehepaar Manera dieses Mal ein ganz anderes Ziel hatte, wusste der Corellianer nicht, als er aufstand und Helena half, das Geschirr auf den Servierwagen zu stellen und dann der fröhlich erzählenden Frau in die Küche zu folgen.

Darren sah den Beiden hinterher, bis sie im Haus verschwunden waren. Eine im Vergleich zu dem lockeren Abend eher beklemmende Stille trat ein, als der Farmbesitzer die Rebellin kritisch musterte. Ein paar Sekunden vergingen, bevor der Dunkelhäutige die blonde Naboo ansprach.

"Carianna... ich weiß, wann du das letzte Mal hier warst. Du bist mit den Anderen abgeflogen, bevor das Imperium kam. Du warst einer der besten Piloten hier und was ich mich wirklich frage, ist... wie kommst du an meinen Freund Corran Baldur, der mit dem Krieg nichts zu tun hat? Was weiß er von dir? Weiß er, in welche Schwierigkeiten du ihn bringen kannst?"

Diese Worte hatte er ohne eine Spur Böswilligkeit gesprochen und er setzte sofort nach, bevor sie etwas erwidern konnte. "Die Zeit nach eurem Abflug war eine schwere Zeit für alle auf Dantooine. Die Imperialen waren außer sich, dass scheinbar der ganze Planet davon gewusst und nichts gesagt hatte. Aber zum Glück wurde mit der Vernichtung des Todesterns die Aufmerksamkeit von uns abgezogen und nur ein paar Truppler blieben... offiziell... zurück."

Die letzten Worte sprach der Raumhafenverwalter mit Bedacht langsam aus, um Carianna zu verstehen zu geben, dass es noch mehr gab, was sie vielleicht wissen wollte, aber er ebenfalls dafür Antworten verlangte. "Ich selber habe mich öffentlich zum Imperium bekannt und ordentlich 'Unterstützung' zahlen müssen, um mein Leben normal weiterleben zu können. Ich habe mich auch immer bemüht, Corran aus dieser ganzen Sache herauszuhalten..."

und dann kommt er mit dir im Schlepptau an..."

Wieder einmal war Cariannas gute Laune schlagartig verflogen. Eine Mischung aus Resignation und Aggressivität beherrschte sie nun. Sekundenlang starrte

sie Manera an. Dann sprang sie so ruckartig auf, dass ihr Stuhl krachend zu Boden fiel.

Mit wütenden Schritten ging die Naboo bis zum Ende der Terrasse und starnte in den gepflegten Garten. Ihre Lippen waren zusammengepresst, ihre Augen gefährlich verengt. Ein paar Minuten stand sie bewegungslos dort, dann drehte sie sich jäh um und ging wieder auf Manera zu.

Sie baute sich gegenüber von ihm auf und stützte beide Hände auf den Tisch. "Ob er weiß, was ich bin?", wiederholte sie bemüht ruhig, obwohl ihr eigentlich eher danach war, Darren anzufahren. "Nein, natürlich nicht. Glaubst du, eine wie ich posaunt überall herum, was sie ist? Dann könnte ich mich gleich erschießen oder den Imperialen stellen!"

Als ob Manera merkte, dass sie noch nicht fertig war, schwieg er; betrachtete sie nur aufmerksam. "Und dass ich Schwierigkeiten bringe, hat er selber schon bemerkt. Ich habe nur bei ihm angeheuert, um von diesem Dreckloch von Tatooine wegzukommen. Bei der ersten Gelegenheit, die sich bietet, werde ich sein Schiff wieder verlassen, darüber kannst du dir sicher sein.

Aber ich hatte einfach keine Lust, in einer Arrestzelle der Imperialen zu landen."

Immer noch schweigend blickte Darren die aufgebrachte Frau an. Zum ersten Mal erlebte er ihr, eigentlich verstecktes, aufbrausendes Temperament, von dem er damals schon munkeln gehört hatte. Er wusste, dass sie ihm nicht alles erzählen würde, schließlich ging es dabei wahrscheinlich um Geheimnisse der Allianz.

"Bitte setz dich doch wieder, wenn Corran zufällig rausguckt, wird es Fragen geben.", der Farmbesitzer deutete ihr es auch an, worauf diese, zwar widerstrebend, aber dennoch ruhig den Stuhl wieder aufstellte und sich hinsetzte.

"Weißt du, ich frage nur deshalb, weil mir Corrans Wohl am Herzen liegt. Zurzeit fliegt er mehr oder minder ohne großes Ziel durch die Galaxis, von einer Schwierigkeit in die nächste..."

Darren fing den fragenden Blick der Naboo auf und seufzte leicht. Die Aufregung der Frau hatte ihm verschiedene Sachen verraten. Zum einen, dass sie wirklich noch für die Rebellen arbeitete, woran er aber eigentlich keine Zweifel gehabt hatte.

Zum anderen, dass sie ernsthaft versuchte, seinem Schmugglerfreund nicht noch mehr Schwierigkeiten zu verschaffen, als sie es schon getan hatte.

Normalerweise brachte Corran nur Leute zu ihm auf die Farm, die entweder keine Schwierigkeiten mit sich brachten oder die er mochte. Wenn Beides nicht eintraf, wie bei Deval, warnte er den Raumhafenverwalter immer vor.

Dass er diese Frau mitgebracht hatte, von der er offensichtlich nur wusste, dass sie von den Imps gejagt wurde, konnte nur heißen, dass er in ihr etwas gesehen hatte. Er kannte den Corellianer, fast so gut, wie er seine Frau kannte und wusste um seine besondere Eigenschaft, direkt das Gute im Menschen zu erkennen.

Mit der Zeit hatte der Dunkelhäutige diese Eigenschaft einfach akzeptiert und nicht mehr nachgefragt, da Corran den wahren Grund nicht hören wollte.

Der Blick der Naboo wurde immer bohrender und Darren senkte den seinen. Nun schien ihr klar zu sein, dass er noch nicht fertig war und nach Worten suchte.

Die Tatsache, dass er ihr soweit vertraute, ohne die Wahrheit - oder sie - länger als einen Tag zu kennen, machte diese Situation einmalig. Er war sich sicher, dass Carianna auf Nimmerwiedersehen verschwinden würde und wer wusste schon, wen sich der Schmuggler dann auf sein Schiff holen würde.

Vielleicht wieder jemand wie Deval, der aber erfolgreicher sein und es schaffen würde, sich den Corellianer vom Hals zu schaffen. Er musste die Naboo irgendwie überzeugen, bei diesem zu bleiben.

Er wusste ein Argument, dass sie überzeugen würde.

Aber er müsste dafür das Vertrauen seines besten Freundes missbrauchen.

Fragend blickte er sich um und bis auf Carianna erblickte er Niemanden, was ihn nicht wirklich verwunderte. Helena und Corran waren zusammen wie zwei alte Waschweiber und seine Frau würde sicherlich, allein schon aus Prinzip, versuchen, Corran zu überzeugen, seine blonde Copilotin vom Fleck weg zu ehelichen.

Ein Grinsen schlich sich auf das Gesicht des Dunkelhäutigen, was schnell eine traurige Note bekam. Er musste es ihr erzählen, beziehungsweise wollte er es einfach. Schon zu lange ärgerte er sich über die verpassten Chancen, wie Corran mit seinen Fähigkeiten den Rebellen helfen könnte.

Er hatte schon früher einmal andeutungsweise versucht, den Schmuggler zu überzeugen, sich den Rebellen anzuschließen, aber der wollte damals nichts von der Sache wissen. Aber wenn der Prophet nicht zum Berg kam...

"Weißt du... ich habe eure Sache immer unterstützt, so gut ich konnte... und ich habe mehr für euch, als nur die Informationen, was das Imperium hier wirklich auf dem Planeten treibt..."

Cariannas Blick änderte sich schlagartig von ungeduldig zu gespannt. Er wusste nicht, was die Rebellen mit dieser Information anfangen konnten, aber wertvoll waren sie alle Mal. So wertvoll wie auch gefährlich.

Darren wusste nicht, wie er anfangen sollte, zu lange hatte er das Geheimnis, das ihm sein Freund anvertraut hatte, gehütet und praktisch aus seinem Bewusstsein verdrängt.

"Carianna... was weißt du über die Order 66?"

Carianna blieb der Mund offen stehen und sie durchbohrte Darren förmlich mit ihren Blicken. Trotz der angenehm warmen Abendsonne fröstelte sie plötzlich.

"Die Order 66 war der Beginn vom Untergang", antwortete sie leise und nachdenklich. Wie von selbst kam ihr der Wortlaut des schicksalsträchtigen Befehls in den Kopf. 'Sollte der Fall eintreten, dass Jedi-Offiziere entgegen den Interessen der Republik handeln...', kategorisch unterbrach sie diesen Gedanken.

Der Imperator hatte durch diesen Befehl dafür gesorgt, dass die Klonkrieger gnadenlos jeden Jedi aufspürten und umbrachten. Die Allianz hatte verzweifelt versucht, Überlebende jenes furchtbaren Befehls zu finden, aber entweder war ihm tatsächlich niemand entkommen oder aber sie versteckten sich zu gut.

Anfangs hätte die Naboo jeden Meineid geschworen, dass niemand übrig geblieben war. Seit jedoch der junge Skywalker aufgetaucht war und mit ihm Obi-Wan Kenobi, der eindeutig ein ausgebildeter Jedi gewesen war, hoffte die Pilotin inständig, dass es noch andere gab wie ihn.

Andere, die Verbündete werden konnten. Vielleicht gab es noch mehr Menschen wie Skywalker, die durch den Unterricht erfahrener Jedi profitieren könnten...

Carianna seufzte traurig und zugleich angespannt. "Ist noch ein Jedi den Imperialen entkommen?"

Interessiert hatte Darren die Reaktion der Naboo verfolgt. Wie jedem Rebellen war ihr ein Schauer über den Rücken gelaufen bei den Gedanken an diesen Teil der Geschichte.

Seufzend lehnte er sich vor. Mittlerweile würde es selbst Helena nicht mehr lange schaffen, den Corellianer in der Küche zu halten. Er fühlte sich absolut nicht wohl dabei, sein Vertrauen zu missbrauchen, aber es ging nicht anders.

Außerdem würde er ihr bei Weitem nicht alles verraten.

"Das Folgende sage ich dir nur unter der Voraussetzung, dass du bei der Rebellion schwörst, dass du Corran nicht erzählst, dass ich es dir verraten habe oder dass du es überhaupt weißt."

Auch Carianna hatte sich vorgelehnt und ließ sich das Versprechen abnehmen. Der Farmbesitzer hatte sie richtig eingeschätzt, die Neugier überwog im Vergleich zu dem scheinbar geringen Versprechen, den Mund zu halten.

Darren war sich bewusst, dass er im Begriff war, buchstäblich eine Bombe platzen zu lassen. "Ich weiß, dass das, was jetzt kommt, unglaublich scheint, wenn man Corran länger als zehn Minuten kennt.

Aber was würdest du sagen, wenn ich dir verrate, dass seine Eltern durch die Order 66 umkamen?"

"Das würde bedeuten...", stockend kamen die Worte über Cariannas Lippen, "...dass sie Jedi gewesen sind." Sie schwieg einen Moment. "Beide?", als Manera nickte, schloss sie die Augen und atmete tief durch.

Ihre Gedanken überschlugen sich. Order 66. Jedi. Beide. Würde das nicht...?

Nein. Nicht zwingend.

Und wenn doch? Überlegend strich sie sich die Haare aus dem Gesicht.

Dann wäre es ihre erste Pflicht, dafür zu sorgen, dass das Imperium nichts davon mitbekommen würde. Sonst wäre sein Leben genau so verwirkt wie das seiner Eltern. Oder schlimmer noch, sie würden ihn für ihre Zwecke einsetzen...

Nein. Da wäre es schon besser, sie würde dafür sorgen, dass er mit zur Allianz stieß. Die Geschichte von ihrem Bruder musste also noch weiter herhalten.

Die Naboo wunderte sich über sich selbst, als ihr kurz der Gedanke kam, wie ungern sie den Corellianer belog und ausnutzte. Aber ihr blieb wohl nichts anderes übrig. Wenn irgendwann die Wahrheit ans Licht käme, würde er nicht erfreut darüber sein, das sagte ihr eine innere Stimme. 'Sei's drum...', sie seufzte.

Schließlich fasste sie ihr Gegenüber wieder ins Auge. "Was ist mit Corran? Ist er...?"

Leicht lächelnd lehnte Darren sich zurück. Carianna stellte eine nicht

unerhebliche Frage, auf die er die Antwort zum Glück wusste.

"Ich weiß nicht viel über Jedi oder die Macht. Aber es gibt viele Hinweise darauf, dass dem so ist. Du kennst Corran noch nicht lange genug, aber wenn du ihn mit offenen Augen beobachtest, wirst du es erkennen."

Der Farmbesitzer erkannte Bewegung im Haus und ihm wurde bewusst, dass sie nicht mehr viel Zeit hatten. "Corran nutzt die Macht nicht aktiv, weil er sie einfach nicht wahrhaben will. Aber unbewusst lässt er sich von der Macht leiten. Warum, glaubst du, vertraut er dir, obwohl er dich gar nicht kennt?

Er spürt instinktiv das Gute in dir und vertraut einfach seinem Gefühl. Wenn er in einem Raumschiff fliegt, entgeht er dem meisten Beschuss, weil er erahnt, was seine Gegner denken...", Darren sah, wie seine Worte Wirkung zeigten und legte nach.

"Und nicht zuletzt hat dieser verrückte Hund insgesamt 78 Swoop Rennen gefahren und hat noch nie mehr als einen Kratzer abbekommen... abgesehen davon, dass er die meisten davon auch noch gewonnen hat, ohne mehr als ein, zweimal vor einem Rennen zu trainieren!"

Jetzt war Carianna wirklich beeindruckt. Swoops galten als besonders schwierig zu fahren und es benötigte ein hohes Maß an Geschicklichkeit und Körperbeherrschung, um sie in vollem Tempo kontrollieren zu können. Man sagte, selbst eine leichte Berührung könne sie aus dem Gleichgewicht bringen. "Das ist tatsächlich ein Hinweis auf eine gewisse ... Machtsensibilität...", überlegte die Naboo laut.

Gleichzeitig fiel ihr wieder ein, wie der Corellianer beim Anflug auf Dantooine mit diesem auffällig leuchtenden Kristallanhänger gespielt hatte. Sie sollte versuchen, zu erkunden, woher er diesen Kristall hatte. Und das auch noch unauffällig.

Sie wandte sich wieder dem Hafenmeister zu. "Ich danke dir, dass du mir dieses Vertrauen geschenkt hast. Und ich verspreche dir, es nicht zu missbrauchen.", ernst blickte sie den Mann an. Sie wollte noch etwas hinzufügen, doch in jenem Moment öffnete sich die Türe und Helena kam wieder auf die Terrasse, den Schmuggler im Schlepptau. Maneras Frau strahlte wie ein Honigkuchenpferd und auch Corran hatte ein Lächeln im Gesicht, warf aber seinem Freund einen Blick zu, der der Naboo etwas gequält vorkam.

"Ich hoffe, ihr beiden habt euch auch gut die Zeit vertrieben", lächelte Helena und warf ihrem Mann einen fragenden Blick zu, den dieser seinerseits mit einem Lächeln beantwortete. Die dunkelhäutige Schönheit schien beruhigt. "Darf ich euch beiden noch ein Glas Wein einschenken?", es war mehr eine rhetorische Frage, denn sie füllte die Gläser, ohne eine Antwort abzuwarten.

Carianna stieß mit den dreien an und trank einen Schluck. Die Situation kam ihr mehr als unwirklich vor. Die letzten Jahre waren geprägt gewesen von Kampf, Versteckspielen und wieder Kampf. Diese ... Idylle ... schien aus einer anderen, längst vergangenen Zeit zu stammen. Nachdenklich drehte sie das Weinglas zwischen ihren Fingern.

"Dann wirst du morgen das Rennen fahren, Corran?", wandte sie sich an den Corellianer.

"Mmh... äh ja...", antwortete der Pilot und genehmigte sich einen Schluck Wein. Das Gespräch war angenehm und gleichzeitig nervig gewesen; wie immer, wenn Helena glaubte für Corran endlich die Richtige gefunden zu haben.

Doch diesmal war sie bedeutend zurückhaltender gewesen, was er darauf zurückführte, dass sie von Carianna nicht viel wusste. "Ich glaube, wir verlieren nicht wirklich viel Zeit, da wir, selbst wenn wir das entsprechende Teil direkt bekommen, eh erst übermorgen abfliegen können."

Der Schmuggler ließ bei den nächsten Worten einen leichten Seitenblick zu Darrens Frau schweifen, "Mir wurde eben verständlich gemacht, dass es ein Gebot der Höflichkeit sei, nicht sofort wieder abzufliegen..."

Ein unschuldiges Lächeln trat auf Helenas Gesicht und die anderen stimmten in ein fröhliches Lachen mit ein, bevor Corran ausführlicher fortfuhr. "Die Qualifizierungsläufe sind Morgen früh, allerdings brauche ich daran nicht teilzunehmen.

Auf dem Weg zur Stadt müsste ich nur einmal zur Anmeldung. Das Rennen selber wäre morgen Nachmittag mit der anschließenden Feier. Also haben wir fast den ganzen Tag, um halbwegs taugliche Ersatzteile zu finden und sie einzubauen."

Helenas Miene verzog sich zum ersten Mal am Abend, als das Gespräch sich auf das morgige Rennen fokussierte. Während Darren erklärte, dass der Corellianer sich als Titelverteidiger nicht zu qualifizieren brauchte, und Corran versuchte, dessen ausschweifende Huldigungen klein zu halten, ergriff die Dunkelhaarige wieder das Wort.

"Corran, du weißt, dass ich es absolut nicht mag, wenn du bei diesen lebensmüden Rennen mit machst! Irgendwann wird deine Glückssträhne reißen und erwarte nicht, dass ich groß um dich trauere, du dummer Kerl!"

Der Schmuggler schaute echt bedröppelt drein, auch wenn er nicht wirklich überrascht war. Helena versuchte, sauer zu bleiben, aber angesichts des Dackelblicks des Corellianers konnte sie ihre saure Miene nicht lange aufrechterhalten.

Das darauf folgende verschmitzte Lächeln Corrangs ließ auch die letzten Dämme brechen, bevor er sich wieder Carianna zuwandte. "Ich mache die ganze Planung aber auch von dir abhängig. Wenn du aber Lust hast, würde ich dich gerne als Mechanikerin einstellen - wenn du Erfahrung mit Swoops hast..."

"Mit Swoops nicht direkt", erklärte Carianna, während wieder eine gewisse Unruhe in ihr aufstieg. In ihr sträubte sich alles, noch einen Tag mit einer möglicherweise feucht-fröhlichen Nacht dahinter auf Dantooine zu bleiben. Je länger sie sich auf dem Planeten aufhielten, desto gefährlicher wurde es für sie.

Aber nicht nur für sie. Ihre Sorge hatte eine neue Facette gewonnen. Jetzt sah sie es außerdem als ihre Verpflichtung an, ein Auge auf Corran Baldur zu halten, und mochte er sie noch so oft reizen. Sie konnte sich wunderbar vorstellen, in welch halsbrecherischem Stil er das Swooprennen bestreiten würde.

Einen Mechaniker brauchte er. Besser, sie übernahm den Posten... Die Naboo beschloss, die Augen weit offen zu halten. Und die Ohren. Und Manera zu bitten, ihr Bescheid zu geben, falls die Imperialen mit irgendwelchen 'Bitten' bezüglich einer Rebellin an ihn herantraten.

"Ich kenne mich aber durchaus mit normalen Speederbikes aus. Bei ... uns auf Naboo haben wir diese Dinger auch.", beinahe hätte sie sich verplappert. Glücklicherweise schien ihr sekundenlanges Zögern nur Manera aufgefallen zu sein, aber der wusste ja auch, was sie beinahe gesagt hätte. 'Bei der Allianz.' Bei allen Wassermannstern, sie wurde nachlässig. Und wenn sie sich hier auf der Farm noch so wohl fühlte, sie durfte auf keinen Fall vergessen, wer sie war...

Sie presste die Kiefer zusammen und ihr Blick wurde härter. Auch ihre Stimme schien einen anderen Klang zu bekommen, als sie hinzufügte: "Und ein Repulsorlift-Triebwerk ist jetzt auch nicht gerade ein Fremdwort für mich. Wenn so ein verdammtes Swoop nicht irgendwelchen Extras aufweist, sollte ich klar kommen..."

Ein Grinsen schlich sich auf das Gesicht des Corellianers. "Nein, generell gibt es keine Extras, aber es ist doch leicht modifiziert.", begnügte er sich mit dieser vagen Aussage. Er wollte Helena nicht noch mehr aufregen, wenn er die Modifizierungen seines Bikes durchging. Dass er sein Repulsorlift-Triebwerk nur auf Minimalenergie für das Schweben über dem Boden gestellt hatte, um noch mehr in den Antrieb zu stecken würde sie definitiv "beunruhigen".

Normalerweise fuhren die Bike-Piloten mit einer konstanten Höhe von einem Meter über den Boden, allein schon wegen eventueller Hindernisse. Corran hingegen begnügte sich mit einem halben Meter und einem zusätzlichen manuellen Regler, um die Flughöhe im Notfall noch anzupassen. Diese Technik setzte sonst so gut wie niemand ein, bzw. überlebten die meisten Piloten sie nicht länger als wahlweise drei Runden oder Rennen.

Schließlich war es enorm schwierig mit dem Swoop, welches durch die Energieverteilung noch schneller war als die sonst eigentlich maximalen 500 km/h, Hindernissen rechtzeitig auszuweichen, oder aber auch noch daran zu denken, den Regler für die Flughöhe um das richtige Maß anzupassen. Es konnte durchaus passieren, dass ein Pilot, wenn er in voller Fahrt die Flughöhe zu weit nach oben anpasste, zu viel Auftrieb bekam und hintüber schlug, was zwangsläufig nicht gut ausgehen konnte.

Aber das waren Sachen, die Helena zum Glück nie erfahren würde, da sie seine Rennen nie besuchte, sondern immer fruestens zur Siegesfeier auftauchte.

"Aber was ich daran gebastelt habe, kannst du dir Morgen früh angucken, wenn wir mein Bike aus der Stardust holen und zur Anmeldung gehen, bzw. fahren.", Corran freute sich schon darauf, die Naboo hinter sich auf dem Sozius zu haben und eine kleine Runde zu drehen. Er war gespannt, wie abgebrüht sie wirklich war, oder ob sie auch einfach Spaß daran finden würde wie er selber.

--- Stardust, Frachtraum 2, am nächsten Morgen

Ein bisschen unbeholfen begann Corran damit, die Transportkiste des Swoops aufzuschließen, während Carianna noch einmal die Ersatzteilliste überprüfte, damit sie nichts vergessen würden. Hatte er sich am Vorabend noch darauf gefreut, die Naboo mit einer Tour auf dem Swoop auf die Probe zu stellen, war ihm nun absolut unwohl bei dem Gedanken, sie so nah an sich zu haben.

Er wusste nicht, was Darren ihr erzählt hatte, aber aus irgendeinem Grunde hatte er das Gefühl, dass die blonde Frau ihn manchmal verstohlen musterte. Der Farmbesitzer hatte es sich natürlich nicht nehmen lassen, noch mehr Geschichten über den Schmuggler preiszugeben, die eine würzige Mischung aus Übertreibung, Respektbezahlung und auch Spott gewesen waren. Alle hatten sich zwar sehr amüsiert, aber Corran wurde das Gefühl einfach nicht los, dass der Farmbesitzer etwas im Schilde führte.

Zusätzlich ertappte der Schmuggler sich auch noch selber dabei, wie er die Naboo beim Lachen beobachtete. Wenn sie es tat, war sie wirklich so hübsch, wie er es sich bei ihrer ersten Begegnung gedacht hatte. Das und ein höchst verwirrender Traum in der Nacht ließen ihn wünschen, möglichst viel Abstand zu seiner Copilotin zu haben. Dabei hatte ihm wiederum Darren einen Strich

durch die Rechnung gemacht, da er sich mit seinem Transporter wieder auf dem Weg gemacht hatte, als er sie an der Stardust abgeliefert hatte.

Um in die Stadt zu kommen, kamen sie also um eine gemeinsame Swooptour nicht herum.

Mit lautem Krachen öffnete er die Transportkiste und aktivierte den Repulsorschlitten auf Standbetrieb, um das Swoop ohne große Kraftanstrengung ins Freie zu schieben. Auf sein Bike war Corran fast so stolz wie auf sein Schiff. In den traditionellen Farben Corellias, blau und schwarz, sah es aus wie ein blauer Blitz.

Tatsächlich war es auch der Name seines Bikes, da die blauen Linien auch Blitze darstellten. Ein Grinsen legte sich auf sein Gesicht, als er an R2F4 dachte. Da dieser ebenfalls in blauschwarz herumfuhr hatte er bei den anderen Swooppiloten den Namen "Kugelblitz" weg.

Der Droide mochte diesen Spitznamen überhaupt nicht und Corran bewahrte sich diese kleine Spitzte auch nur für besondere Anlässe. Jetzt hatte er aber erstmal seine Ruhe, da R2 von Helena schon zur Rennstrecke gebracht worden war, um die Box zu besetzen.

Dass die dunkelhaarige Frau seine Rennen nicht mochte, hieß nicht, dass sie ihn nicht nach bestem Wissen und Gewissen unterstützte, wenn es nicht abzuwenden war. Daher sorgte sie sich wie jedes Jahr um die beste Box und beste Verpflegung, bevor sie sich wieder auf den Weg zur Farm machte.

--- Raumhafen, vor der Stardust

Zufrieden kontrollierte Corran die Einstellungen des Swoops. Da er gleich Carianna mitnehmen musste, verstellte er den Sitz ein wenig nach hinten und gab ein bisschen mehr Dampf auf die horizontale Energie, um das zusätzliche Gewicht auszugleichen.

Als ob seine Gedanken eine Aufforderung gewesen wäre, kam die Naboo im gleichen Moment die Rampe herunter. Unschuldig lächelnd, bemüht sich nichts anmerken zu lassen, sprach er sie an, mit einer einladenden Geste auf das Swoop. "Das Taxi steht bereit! Wenn du die Liste hast, können wir uns direkt auf den Weg machen, da Darren uns das Werkzeug nachbringt. Wie schaut's aus?"

"Bereit", gab die Naboo kurz angebunden zurück und klopfte bestätigend auf ihre Gürteltasche, in der sie die Liste verstaut hatte. Sie versuchte, nicht allzu argwöhnisch auf das Swoop zu blicken, das da vor ihr in der Luft schwebte. Stattdessen bedeutete sie Corran, aufzusitzen und schwang sich anschließend direkt hinter ihm auf das Fahrzeug.

Zunächst einmal war es kein ungewohntes Gefühl, das Sitzen auf einem Speederbike fühlte sich nicht wirklich anders an. Carianna vermutete jedoch stark, dass sich dieser Eindruck ändern würde, sobald der Corellianer das Ding in Bewegung setzte. Sie stellte ihre Füße an die vorgesehenen Stellen und rückte noch ein wenig näher an den Schmuggler heran, damit sie ihn fest von hinten umgreifen konnte. Immerhin wollte sie nicht gleich bei der ersten ungestümen Kurve vom Swoop gefegt werden...

Corran betätigte ein paar Kontrollen und mit einem leisen Brummen begann das Swoop, zu beschleunigen. Zunächst langsam, dann schneller werdend, verließ der Corellianer das Landefeld.

--- Ebene von Khoonda, ehemalige Rebellenbasis, ein Funkraum

EINSTUFUNG: Vertraulich
ABSENDER: Basis Tatooine, A. Modd

EMPFÄNGER: Basis Dantooine, T. Cilantro

BETREFF:

Schiffstyp YT-1300, Skipper C. Baldur (Priorität untergeordnet)
Passagier / Copilot C. Issano (Priorität hoch)

Möglicherweise befinden sich die Verdächtigen auf Dantooine, da dort das jährliche Swoop-Festival stattfindet und C. Baldur als Swoop-Fahrer bekannt ist.

Zielperson beobachten und falls möglich, unauffällig gefangen setzen.

Rückmeldung ausschließlich an A. Modd, Basis Tatooine, Geheimhaltungsstufe rot.

--- Khoonda, Straßen

Inzwischen hatte sich Carianna an das seltsame Gefühl, so dicht an den Corellianer gelehnt zu sitzen, gewöhnt. Das Swoop hatte bei weitem noch kein hohes Tempo aufgenommen, da dies in den relativ engen Straßen der Stadt nicht zu empfehlen gewesen wäre. Immer wieder wurde Corran mit großem Jubel von vorbeieilenden Menschen begrüßt, und jedesmal, wenn der Schmuggler eine Hand von den Kontrollen nahm, um den Gruß zurückzugeben, wurde der Pilotin ein wenig mulmig.

Zunächst hatte Corran sich zu einem chaotischen Laden gewandt, wo man scheinbar alle möglichen - und unmöglichen - Ersatzteile kaufen konnte. 'Pedrons Ersatzteillager' - einen passenderen Namen für sein Geschäft konnte man kaum finden.

Leicht seufzend hielt der Corellianer an und war froh, als Carianna abstieg. Nachdem sie aufgestiegen war, hatte er kurz das Gefühl gehabt aus dem Stand zwei Meter in die Luft springen zu müssen. Aus diesem Grunde hatte er auch darauf verzichtet, besonders schnell oder gewagt zu fahren, da er sich überhaupt nicht in seiner Haut wohlfühlte und es ihm schwerfiel, sich zu konzentrieren. Er wusste nicht, welcher Dämon von ihm Besitz ergriffen hatte, aber er versuchte, ihn zu ignorieren.

Als sie dann durch die Straßen Khoondas fuhren und die Leute ihn erkannten und ihm zujubelten, ertappte er sich dabei wie er die Wärme der Naboo genoss, als er nicht mehr bewusst an sie dachte. Umso mehr kam dieses unangenehme Gefühl zurück, als er vor Pedrons Laden anhielt und sich der Pilotin wieder bewusst wurde. Corran sicherte sein Swoop, als er schon von einigen Festival Fans stürmisch begrüßt wurde.

Khoonda war keine kleine Stadt, aber sie lief im wahrsten Sinne des Wortes über, wenn das alljährliche Swoop Festival anstand. Viele Biker kamen von den unterschiedlichsten Orten, Planeten oder sogar Sektoren. Dantooine war einer von vielen Planeten, die eine solche Veranstaltung austrugen und es gab sogar einen richtigen Rennkalender. Dementsprechend groß war der Tross, der die Fahrer begleitete.

Und für die Bevölkerung von Dantooine war es natürlich das absolute Highlight soviele Gäste und vor allem Waren aus der ganzen Galaxie beherbergen zu dürfen. Zum mindesten für die Maßstäbe des Planeten, da das riesige Festival eines der kleinsten war. Auf jeden Fall sorgte es für einen regen Handel und ein proppenvolles Khoonda.

Grinsend schielte er zu Carianna rüber, als die vornehmlich weiblichen Fans ihn nach Autogrammen belagerten. Nach ein paar Minuten hatte er es aber geschafft sich soweit vorzuarbeiten, dass er der Naboo in den Laden folgen konnte.

--- Khoonda, Pedrons Ersatzteillager

Wie es ihre Gewohnheit war, hatte Carianna sofort nach Betreten des Ladens ein paar Schritte bei Seite gemacht und stand nun in einer schattigen Ecke, den Rücken zur Wand und den Blick in den Raum gerichtet. Ein älterer Mann stand an der Theke und sortierte irgend etwas. Er hatte offensichtlich nicht bemerkt, wie die Rebellin den Laden betreten hatte. Gut. Ihren leisen Schritt hatte sie lange Zeit trainiert.

Im Gegensatz zu Horns Laden auf Tatooine wirkte dieses Geschäft organisiert und aufgeräumt, obwohl die verkäuflichen Waren in erster Linie schäbig aussahen. Aber die Naboo zweifelte nicht daran, dass man hier alles erhielt, was man auf einem landwirtschaftlich orientierten Planeten benötigen würde.

Aus dem Augenwinkel nahm sie wahr, wie Corran das Geschäft betrat und sicheren Schrittes auf den Mann am Tresen zu ging. Freundlich und lautstark, in typischer Männermanier, begrüßten sich die beiden. Pedron hatte ein offenes Gesicht und er lächelte den Corellianer freimütig an.

Während die beiden über die benötigten Ersatzteile diskutierten, betrat eine junge Frau den Laden. In der Türe, die aus dem privaten Bereich in den Ladenraum führte, blieb sie stehen und Carianna konnte von ihrem Standpunkt aus genau sehen, wie die Berechnung in ihrem Gesicht arbeitete. Abschätzend beobachtete die Frau Corran, dann setzte sie ein plötzliches Lächeln auf und eilte mit weit ausgebreiteten Armen auf den Schmuggler zu.

"Corran Baldur!", die brünette Frau warf sich Corran förmlich an den Hals. Sie schlang ihre Arme um ihn, drückte ihn an sich und lächelte ihn strahlend an, "Corran, mein Lieber, bist du wieder hier, um das Swoop-Rennen zu fahren?", als der Schmuggler nickte, fuhr sie fort, "wenn du gefahren bist - wollen wir dann zusammen auf das Fest gehen?"

Noch bevor der Corellianer antworten konnte, mischte sich Pedron in mildem Tonfall ein. "Liandra, überfahre Corran doch nicht so. Er ist hier, um Ersatzteile zu besorgen...", ein schmollendes Lächeln verzog das Gesicht der Brünetten, jedoch blieben ihre Augen eiskalt, "Na und?", wie beiläufig strich sie Corran über den Arm. "Erst kauft er seine Ersatzteile, dann gewinnt er das Rennen und anschließend amüsieren wir uns!"

Carianna beobachtete teils fasziniert, teils angewidert, wie sich Pedrons Tochter Corran aufdrängte. Dieser lächelte zwar, aber der Naboo kam das Lächeln gekünstelt vor. Und diese Frau war ihr ausgesprochen unsympathisch. Der Typ, der über Leichen ging, um zu bekommen, was er wollte...

Sie zog die Ersatzteilliste aus der Tasche, strich sie glatt und trat aus den Schatten. Forschen Schrittes trat sie auf die Gruppe am Tresen zu und beobachtete mit Genugtuung, wie das durchaus ansprechende Gesicht der Händlerstochter sich verärgert über die vermeintliche Störung verzog.

Die Rebellin warf ihr nur einen verächtlichen Blick zu, dann wandte sie sich an Corran und Pedron, wobei sie letzterem die Liste hinhieß. "Das Zeug brauchen wir. Und zwar nicht erst übermorgen", ihre Stimme war hart wie Stahl und ihre Körpersprache machte mehr als deutlich, was sie von Liandra hieß.

'Auweia...', fuhr es durch Corrangs Kopf, 'Wo kommt die denn plötzlich her?'. Verwundert blickte der Corellianer nochmal zur Tür. Er musste zugeben, dass er sich wegen dem Andrang seiner Fans nicht sonderlich um Carianna gekümmert hatte, nicht zuletzt aus dem Grund, dass sie sich offenbar gut zu helfen wusste.

Allerdings fragte er sich doch, wo die nette, lächelnde, fast engelsgleich

lachende Carianna geblieben war und stattdessen die schroffe, kalte und launische vorgeschickt hatte.

Ihm kam kurz in den Sinn, dass es vielleicht eine Tatooine und Dantooine Carianna gab...

Der Schmuggler verfolgte den Gedanken aber nicht weiter, schließlich galt es Schlimmeres zu verhindern. Pedron war einer der nettesten Kerle, die er kannte, und er wollte keinen Groll heraufbeschwören durch seine forschere Copilotin.

Pedrons Tochter hingegen war ein ganz anderes Kaliber und Corran fühlte sich in ihrer Gegenwart und ihrer "Forschheit" stets unbeholfen.

Sie war eine der begehrtesten Frauen auf Dantooine, die nichts unversucht ließ, ihn in ihre Finger zu kriegen. Sie war nett und äußerst attraktiv, allerdings wurde er aus irgendeinem Grunde nicht richtig warm mit ihr, was er schon schade fand.

Helena ließ hingegen ganz offen kein gutes Haar an ihr, und Corrangs Empfinden nach war es die einzige Frau ganz Dantooines, die sie ihm noch nicht vorgestellt hatte, sondern eher im Gegenteil. Im letzten Jahr beim Tanz auf der Siegesfeier hatten sich ihre Lippen fast getroffen, als Darrens Frau ihn fast buchstäblich am Kragen hinausgezogen hatte.

Der Corellianer war zugegebenermaßen ein bisschen angetrunken gewesen und daher absolut nicht erfreut über das bestimmte Auftreten Helenas, die ihn 'vor einem großen Fehler' bewahren wollte.

Daher hatte er immer noch leichte Schuldgefühle Liandra gegenüber, da es für sie sicherlich auch unangenehm gewesen war. Und nur weil sie Helena nicht mochte und er nichts Ernstes mit ihr anfangen wollte, wobei er dieses Jahr noch mehr auf sich aufpassen sollte, hieß das nicht, dass er grob ihr gegenüber sein musste.

Ganz im Gegensatz zu Carianna, der das grob sein förmlich in die Wiege gelegt zu sein schien. "Darf ich euch meine reizende Copilotin vorstellen, Carianna Issano. Wie ihr vielleicht mitbekommen habt, ist sie sehr zielstrebig und wird mich nachher beim Rennen als Technikerin unterstützen."

Entwaffnend lächelnd blickte er durch die Runde und hoffte, dass es wirkte. Auf einmal schien eine regelrechte Spannung in der Luft zu liegen und Corran fragte sich ernsthaft, warum. Hilfe suchend blickte er zu Pedron, der aber nur wissend lächelnd mit der von Carianna mitgebrachten Liste in den Lagerraum entschwand.

Liandra hingegen nutzte Corrangs Abgelenktheit, umfasste forsch seine Taille und blickte herausfordernd zu der Naboo. Der Corellianer registrierte das hingegen nur am Rande, den alten Mann verfluchend, der sich gerade aus dem Staub machte.

"Äh...", Corran wollte gerade ansetzen, als er Liandras Arm bemerkte und ihr Lächeln automatisch kurz erwiderte. Diese überließ nichts dem Zufall und küsste ihn kurz auf die Wange, während sie ihn zärtlich umarmte.

"Egal, was du noch zu tun hast", sprach sie ihn an, während ihr Kopf auf seiner Brust lag und er so ihren Blick zu Carianna nicht sehen konnte, "Ich bin froh, dass du wieder hier bist und ich hoffe, dass du gewinnst und mir den ersten Tanz schenkst..."

Hätte der Corellianer zum Rotwerden geneigt, wäre er jetzt schon fast lila. Er erwiderte kurz die Umarmung der Schönheit, bevor er sie behutsam löste.

Diese nutzte die Gelegenheit, um ihm leise ins Ohr, aber dennoch - oder natürlich - für die Naboo hörbar, zu flüstern,

"Dann können wir da weitermachen, wo wir letztes Jahr aufgehört haben...", mit diesen Worten und noch einmal höhnisch zu Carianna blickend machte sich Liandra wieder auf den Weg durch die Tür in den privaten Teil des Hauses.

Der Schmuggler wusste nicht, was er sagen sollte, zumal er am liebsten im Erdboden versunken wäre. Liandra war ja so ganz nett, aber verflixt aufdringlich. Zudem brachte ihn zusätzlich der Blick seiner Copilotin aus der Fassung, da er ihn absolut nicht deuten konnte.

"Ist eine nettes Mädchen, nicht?", fragte er daher unverfänglich, da ihm absolut nichts Besseres einfiel.

"Unbedingt", der Tonfall der Naboo signalisierte, dass sie eigentlich vollkommen anderer Meinung war, als ihre Worte vorgaben. Am liebsten hätte sie dem Corellianer klipp und klar gesagt, was sie von Liandra hielt.

"Ein kleiner Tipp von mir, Corran", sie gab sich Mühe, ihre Stimme ein wenig freundlicher klingen zu lassen, aber das gelang ihr nicht vollständig. Immer noch hatte sie diesen stählernen Unterton. "Diese Frau ist nicht, was sie zu sein vorgibt. Sie ist berechnend und kalt. Sie wird dich ins Verderben stürzen, wenn es ihr in den Kram passt...", leider ergab sich keine Möglichkeit, das Gespräch fortzusetzen, da Pedron wieder aus dem Lagerraum zurückkam.

Wobei sie sich sowieso sicher war, dass es vollkommen sinnlos war, mit ihm darüber zu diskutieren. Er war ein Mann, und Männer fielen nun einmal gerne auf eine hübsche Larve herein. Anscheinend auch Corran Baldur, trotz seiner diesbezüglichen, von Manera gerühmten, Fähigkeiten.

"Ich habe tatsächlich alles, was du brauchst, Corran", Pedron hatte die beiden erreicht, "ich werde dafür sorgen, dass die Teile innerhalb einer Stunde bei dir am Schiff sind."

Ein abschätzender Blick traf Carianna, die nun, da Liandra den Raum verlassen hatte, entspannter da stand. Pedron selbst erschien ihr nicht uneben - und für seine missratene Tochter konnte er ja nichts.

"Vielen Dank, Pedron", der Händler musterte sie verblüfft. Vermutlich wunderte er sich, dass sie auch die Gebote der Höflichkeit anzuwenden wusste. Sie konnte es ihm nicht verdenken.

Sie deutete eine leichte Verneigung gegenüber Pedron an und nickte Corran noch einmal schroff zu. "Ich warte draußen", zügig ging sie auf den Ausgang zu.

--- Khoonda, vor Pedrons Ersatzteillager

Carianna schlängelte ihre Tunika fester um sich und schritt zu Corrans Swoop. Sie lehnte sich daneben an die Wand und beobachtete das rege Treiben um sich her. Die meisten Menschen konnte man an ihrer Bekleidung als Einwohner von Dantooine erkennen. Sogar den einen oder anderen Dantari erblickte sie, was eigentlich ausgesprochen selten war.

Aber es waren glücklicherweise alles Zivilpersonen. Kein einziger als solcher erkennbarer Imperialer ging vorbei. Man konnte allerdings nicht ausschließen, dass imperiale Spione dabei waren.

Trotz der angenehmen Wärme des Tages fröstelte die Naboo ein wenig. Sie hasste es, hier zu sein. Sie hasste es, auf Dantooine festzusitzen, ausgerechnet Dantooine. Sie sollte jetzt an Bord der Ti'Mara sein, den

leichten Kreuzer sicher durch die Linien des Imperiums fliegen und etwas Sinnvolles für die Allianz tun. Wütend trat sie einen Stein beiseite und beobachtete, wie er die gepflasterte Straße hinunterrollte...

--- Khoonda, Pedrons Ersatzteillager

Konsterniert starrte der Corellianer Carianna nach. Er fragte sich allen Ernstes, was mit dieser Frau los war. Was hatte sie gegen Liandra? Gut, sie war leicht aufdringlich und etwas speziell, aber das war kein Grund, ihr gegenüber so aufzutreten. Warum giftete sie dann aber ihm gegenüber weiter über sie? Und warum sollte sie ihn ins Verderben reißen können oder wollen?

Der Schmuggler schüttelte leicht den Kopf und grinste Pedron leicht gequält an. "Tja... Frauen...", versuchte er zu erklären, aber der Ladenbesitzer winkte lächelnd ab. Selbst Pedron wusste, dass seine Tochter nicht ganz ohne war und in Carianna erkannte er auch eine sehr bestimmende Frau. Der alte Mann war froh, nicht in der Haut des jungen Schmugglers zu stecken und wollte daher das Thema nicht weiter verfolgen.

"Du weißt schon, was du tust, Corran... ich wünsch dir nachher viel Glück und pass gut auf dich auf. Beim und vor allem nach dem Rennen...", diese Spurze konnte sich der Ladenbesitzer dann doch nicht verkneifen. Der Corellianer ging darauf wohlweislich nicht ein und verhandelte stattdessen um den Preis für die Ersatzteile, den der Schmuggler auch direkt beglich.

Nach einer herzlichen Verabschiedung mit einer gleichzeitigen Verabredung auf ein Ale bei der Siegesfeier machte sich Corran auf den Weg raus aus dem Laden.

--- Khoonda, vor Pedrons Ersatzteillager

"Hey, guck nicht so bedröppelt! Wir haben die Ersatzteile und keiner hat mich bis jetzt ins Verderben gerissen!", schreckte Corran Carianna aus ihren Tagträumen. Bevor diese darauf etwas erwidern konnte, wurde die allgemeine Aufmerksamkeit auf ein riesiges Getöse am Ende der Straße gelenkt. Die Miene des Corellianers verfinsterte sich, als er sah, wer sich dort im offenen Speeder wie der Imperator persönlich feiern ließ.

"Dakula...", sprach er mehr zu sich selbst, als zu der Naboo. Als diese ihn daraufhin fragend anschauten ergänzte er noch, "Er ist ein widerlicher kleiner Dug, der unter dem Banner des Hekula-Rennstalls fährt...", weiter kam er nicht, als der Schlitten, der von vielen Schaulustigen umgeben war vor Corran und seinem Swoop anhielt.

"Aahhh... Corran Baldur, wie schön, dich zu sehen...", sprach Dakula schleimig freundlich seinen Rennrivalen an, "Wie hast du deine Niederlage auf Manaan verkraftet? Ich hoffe, dein Rücken tut nicht mehr weh... es war doch zu ärgerlich, dass plötzlich deine Energieleitung platzte, als du ganz alleine vorneweg fuhrst..."

Dem Corellianer schmerzte automatisch der Rücken, als er sich an einen seiner wenigen Unfälle erinnerte. Er wusste, dass der Dug dahinter gesteckt hatte und dieser wusste auch, dass er es wusste. Die Rivalität der Beiden war sprichwörtlich in der Swoop-Szene und es war nicht das erste Aufeinandertreffen dieser Art. Auf Manaan konnte Dakula seinen ersten Sieg gegen den Corellianer verbuchen, was von ihm natürlich als "Wende" der Rangordnung der beiden Fahrer gewertet wurde.

Dass dieser es natürlich nur mit unfairen Mitteln geschafft hatte war nur ein Gerücht und abgesehen davon störte es den Dug auch nicht. "Ach Dakula... wenn es ein bisschen herausfordernd wäre, dich zu schlagen, würde ich an viel mehr Rennen teilnehmen, nur um dich wieder weinen oder vor

deinem Onkel im Staub liegen zu sehen, wenn du dich wieder entschuldigen musst..."

Die Runde ging an den Schmuggler und Dakula behielt nur unter Mühe seine ledrigen Gesichtsfalten unter Kontrolle. Die Erinnerung an die Szene, die der Corellianer zufällig letztes Jahr mitbekommen hatte in aller Öffentlichkeit zu erwähnen, war ein ziemlicher Tiefschlag und dementsprechend laut war das Gelächter drumherum. Corran war das aber egal, denn wenn der kleine Swoop-Pilot auf seine öffentlichen Auftritte abfuhr, musste er auch die Konsequenzen tragen.

"Wir sehen uns auf der Strecke, Corran Baldur... ich hoffe nur, dass dir diesmal nicht wieder etwas an deinem Swoop kaputt geht...", verabschiedete sich der Dug, der sich noch kaum zusammen reißen konnte und gab seinem Fahrer einen barschen Befehl, so dass der Schlitten mit aufheulendem Motor abrauschte.

Unbeeindruckt wandte sich der Corellianer ab und setzte sich auf sein Bike. Seine Laune war im Keller. Swoop-Rennen waren eines seiner liebsten Hobbys, aber jedes Mal, wenn Dakula daran teilnahm, passierten diese "Unfälle". Die Anwesenheit Cariannas, die wieder mit einer sauren Miene herumstand, verbesserte den Umstand nicht wirklich.

"Kommst du? Ich muss mich noch anmelden und die Box beziehen. Danach können wir noch ein bisschen an der Stardust rumbasteln...", sprach er sie an, als plötzlich Liandra auf der Bildfläche erschien und sich Corran fast an den Hals warf. Verwirrt blickte er die Tochter des Ladenbesitzers an, die offensichtlich recht aufgelöst zu sein schien.

"Corran... bitte pass auf dich auf... du weißt doch, was letztes Jahr fast passiert wäre... bitte versprich mir, dass du auf dich aufpasst... und... besser noch, dass du nach dem Rennen heil auf der Siegesfeier mit mir tanzt...", flüsterte sie leise, aber dennoch auch für Carianna verständlich, die gerade im Begriff gewesen war, aufzusitzen, auf den Schmuggler ein.

Dieser war leicht überfordert, so dass er nur ein, "Äh... natürlich...", herausbrachte. Eigentlich sträubte sich in ihm etwas bei der Vorstellung, aber er wollte einfach nicht unhöflich sein und sie in aller Öffentlichkeit bloßstellen. Ein erleichtertes Lächeln kam auf Liandras Gesicht und Corran war froh, wenigstens eine Frau zum Lächeln zu bringen. Zu Carianna wollte er lieber gar nicht erst gucken.

Die Tochter des Ladenbesitzers hingegen nahm ihr Halstuch ab und band es dem Corellianer um. "Nimm es als Glücksbringer... ich bin in Gedanken bei dir...", säuselte sie ihm noch ins Ohr, bevor sie ihm einen kurzen Kuss direkt auf den Mund drückte und dann im Laden verschwand. Ein Grinsen legte sich auf Corrans Gesicht, denn obwohl er nicht viel für die Frau empfand waren ihre Lippen voll und weich und attraktiv war sie alle Mal.

Mit diesem Grinsen, drehte er sich zu Carianna um und bedeutete ihr, sich aufzusetzen. Ihren Blick ignorierte er aber geflissentlich, denn er war ihm jetzt auch egal. Er ließ den Motor aufheulen, als er dachte, dass die Naboo etwas zu ihm sagen wollte und gab ihr so zu verstehen, wie gewünscht jetzt jede ihrer Predigten war. Seine Laune konnte sie ihm auch später wieder vermiesen.

--- Khoonda, Rennstrecke, Box 1, später

Erleichtert, aus dem Affenzirkus der sich im Fahrerlager abspielte entkommen zu sein, fuhr Corran mit seinem Swoop in seine Box und grüßte R2F4, der direkt das Tor der Garage schloss. Der Corellianer hatte sich schon angemeldet und auch Helena getroffen, die gleich nochmal vorbeikommen

wollte, um nach dem Rechten zu sehen, bevor sie sich wieder auf dem Weg zur Farm machte.

Die Anmeldung lief wie erwartet problemlos. Das Fahrerfeld war diesmal nicht ganz so groß wie letztes Jahr, aber dafür durch die Bank - bis auf zwei Neulinge aus Khoonda - gut besetzt. Diese hatten sich noch auf dem letzten Drücker angemeldet und hatten zusammen eine Box am anderen Ende der Boxengasse bezogen. Dies war nicht allzu ungewöhnlich, da die Einheimischen für gewöhnlich nicht allzu viele Credits für das fragwürdige Vergnügen aufbringen wollten, dem Feld hinterher zu fahren.

Was natürlich ihrem Ruhm auf Dantooine keinen Abbruch tat, wenn sie heil durchkamen.

Natürlich war Corran ein Stück weit bekannter und die Gegend rund um die Rennstrecke, beziehungsweise die Haupttribüne und das Fahrerlager schien aus Menschen und Aliens nur so gepflastert zu sein, die bei jedem Blick auf einen ihrer Helden in Ekstase auszubrechen schienen. Der Corellianer war froh, in der trügerischen Ruhe seiner Box zu sitzen. Bei so vielen Personen flossen viel zu viele Eindrücke auf ihn ein und er bekam jedes Mal leichte Beklemmungen. Seufzend setzte er sich auf einen Stuhl, nachdem er sein Swoop gesichert hatte und genehmigte sich einen Schluck Wasser aus der Verpflegungsbox, die ihm Helena schon hingestellt hatte.

Er wusste, dass Carianna gleich etwas sagen würde, aber solange genoss er die Ruhe.

Carianna, welche mindestens ebenso froh über die relative Abgeschiedenheit der Box war, war der Trubel da draußen zuwider. Außerdem hatte sie einiges zum Nachdenken bekommen.

Da war zunächst einmal Liandra. Es war klar, dass diese Frau in der Naboo eine Gefahr sah. Ein verächtliches Lachen entfuhr der Pilotin, aber sie kommentierte es nicht, als Corran fragend zu ihr blickte.

Dann war eine weitere Gefahr hinzu gekommen. Und zwar in Gestalt eines widerlichen, faltigen Dug. Dakula. Sie hatte unauffällig Erkundigungen eingezogen und vor allem Helena war dabei wirklich sehr hilfreich gewesen. Offensichtlich war Dakula ein begnadeter Swoop-Pilot, der aber auch extrem dazu neigte, seinem Erfolg ein wenig auf die Sprünge zu helfen, wenn er der Ansicht war, es sei notwendig. Und erstaunlicherweise war er das meistens.

Helena hatte ihr die Geschichte von der geplatzten Energieleitung auf Manaan berichtet - und Carianna hatte spontan beschlossen, das Bike des Corellianers nicht aus den Augen zu lassen. An dieses Ding würde nur einer seine Finger legen, und das war sie selbst.

Gemeinsam mit Corran hatte sie das Fahrzeug noch einmal gründlich durchgecheckt, aber es in bester Ordnung gefunden. Wenn alles normal lief, sollte es dem Schmuggler keine Probleme bereiten.

Und weiterhin hatte sie beschlossen, das Thema Liandra nicht weiter zu verfolgen. Erstens würde es, so war aus Corrangs Reaktion zu erkennen gewesen, sowieso nichts helfen. Im Zweifelsfalle würde er offenen Auges in sein Verderben rennen. Nun gut, sollte er. Was interessierte es sie, an welche Frau er seinen verdammten Hals hängen wollte. Auch wenn Liandra sie als Rivalin einschätzte - was sollte sie mit einem Mann, bei dem es sie ständig in den Fingern juckte, seinen verdammten Schädel mit irgendetwas einzuschlagen?

Unter halb geschlossenen Augenlidern beobachtete sie Corran, der in beinahe meditativer Stimmung bequem auf seinem Stuhl saß, die langen Beine von sich gestreckt und sich gemütlich an der Wand anlehnd. Gut, sie konnte schon

verstehen, was Liandra an ihm fand. Schlecht aussehen tat er nicht.

Aber jetzt war es wichtig, dass ihn nichts ablenkte und er sich vollständig auf das bevorstehende Rennen konzentrieren konnte. Erst galt es, das Rennen unbeschadet zu überstehen, dann die Feier ohne Probleme hinter sich zu bringen - und dann konnten sie Dantooine endlich wieder verlassen.

Die Naboo stand auf und streckte sich, fuhr sich dann mit beiden Händen durch das Haar. Ein kopfschüttelnder Blick aus dem Fenster der Box hinaus zeigte ihr die aufgebrachte Menge der Zuschauer, die wie Abhängige nach dem Kick des Rennens gierten, aber nicht genug Mumme in den Knochen hatten, um selbst daran teilzunehmen. Sie drehte den Kopf. "Corran, hast du irgendwelche besonderen Aufgaben für mich als deine Technikerin? Und welche Taktik planst du?"

Erst gefesselt von dem Anblick der Naboo - durch das Licht, das durch das Fenster fiel, erschien die blonde Frau tatsächlich wie ein Engel - wurde er durch ihre Frage wieder auf Dantooine zurückgeholt. "Äh... meine Taktik?", verblüfft blickte er Carianna in die Augen. Was meinte sie damit? Es musste wahnsinnig interessant sein, einmal in ihren Kopf zu blicken.

Erst war sie schroff, dann lachte sie so komisch und nun... Naja, zumindest interessant für einen Psychologen. Wie sonst kam sie zu einem fast infernalischen Hass gegen eine Frau, die sie gar nicht kannte? "Also meine Taktik... mmh... also ich steige nachher auf mein Swoop und fahre mein Rennen. Das Khoonda Classic Festival besteht aus 3 Runden mit je 150 Kicks. Also, ich fahr einfach drauf los..."

Carianna schien nun ebenso verwirrt wie er selber, als sich mit einem Klopfen zum Glück Helena ankündigte. R2F4 machte direkt auf und begrüßte sie freudig mit allerlei Piepsen. Die dunkelhaarige Schönheit quittierte die Süßholzraspelei des Droiden mit einem leichten Streicheln über dessen 'Kopf' und steuerte dann auf die beiden Menschen zu.

Mit ernstem Gesicht schritt die Frau seines besten Freundes auf Corran, der mittlerweile aufgestanden war, zu und blickte ihm fest in die Augen. "Corran... bitte fahr nicht...", Helena wusste, dass es so einfach nicht gehen würde und fuhr direkt fort, "Du weißt, ich komme jedes Rennen zu dir und bitte dich, nicht daran teilzunehmen, aber diesmal ist es anders.

Ich habe von der Szene gehört vor Pedrons Laden. Wie kannst du nur so dumm sein, diesen händig laufenden Meter so bloßzustellen?", der Corellianer wollte sich missmutig abdrehen, aber Helena hielt ihn mit einer Hand an der Schulter fest, "Er selber hüllt sich natürlich in Unschuld, aber auf einmal kursieren Wetten, ob du es überhaupt in einem Stück ins Ziel schaffst..."

Du weißt genau, wie es letztes Jahr schon beinahe zum Unglück gekommen war, weil 'Irgendjemand' 60 Zentimeter hohe Findlinge auf der Strecke ausgelegt hatte. Ich bitte dich, lass es sein...", drang sie weiter auf ihn ein, als ihr Blick auf das neue Halstuch des Corellianers fiel. "Von wem...?", setzte sie an, als sie Cariannas alles erklärenden Blick sah.

Seufzend wandte sich Helena ab. "Corran, Corran... du weißt, dass ich dich liebe wie einen Bruder und wahrscheinlich ist das der Fluch, warum du gegen meine Ratschläge genauso immun zu sein scheinst, als ob ich deine große Schwester wäre... Ich habe dir doch schon einmal gesagt, dass das Gerücht im Umlauf ist, sie hätte etwas mit den Imperialen zu tun..."

Corran wurde es langsam zu viel. Er ertrug die Vorwürfe Helenas einfach nicht und er ertrug es noch viel weniger, sie so traurig zu sehen. Er musste sich sehr zusammen reißen, sie nicht anzufahren und sprach daher eher gepresst als freundlich. "Helena... diese Wetten werden jedes Jahr von irgendwem über irgend jemand anderen abgeschlossen und du weißt sehr wohl,

dass ich mich meiner Haut erwehren kann und das ich ein verdammt guter Pilot bin. Was du aber vor allem weißt ist, warum ich das mache, daher wirst du mich nicht aufhalten können. Es geht hier nicht nur um Selbstbestätigung oder um Ruhm, sondern..."

An dieser Stelle verkniff es sich der Corellianer gerade noch, weiter zu reden. Carianna sollte keinen falschen Eindruck von ihm bekommen, dass er ein Wohltäter oder so etwas in der Art war. Ein Seitenblick zu ihr verriet das Fragezeichen über ihrem Kopf, aber er ging nicht darauf ein. Es war ein wohlgehütetes Geheimnis, dass er seine Preisgelder, abzüglich seiner Kosten natürlich, an Helena weiterreichte, die es an Bedürftige verteilte.

Die Maneras waren auch so großzügige Menschen, aber durch die finanziellen Spritzen des Piloten war es ihnen möglich, noch weitaus mehr für die Gemeinschaft von Dantooine zu tun. Im Vergleich zu anderen Planeten ging es ihnen gut, aber auch hier passierten Unwetter und Unfälle, die Missernten oder Waisen zur Folge hatten. Dadurch, dass die Maneras den Opfern immer halfen, hatten sie ein außerordentliches Ansehen auf Dantooine, was auch mit ein Grund war, weshalb die Imperialen nicht an ihm oder seiner Position gerüttelt hatten, als sie den Planeten übernahmen.

"Und was Liandra angeht...", fuhr er lauter und energischer fort, "ich weiß nicht, warum ihr sie dauernd so verteufelt. Carianna kannte sie gerade zehn Sekunden, als sie sie verdammt und als meine Unheilsbotin darstellte. Sie hat mir nie etwas getan und nur weil sie ein bisschen speziell und aufdringlich ist, heißt das lange noch nicht, dass man einen Menschen verurteilen darf, nur weil einem seine Nase nicht passt! Und was ich auf das Gerede irgendwelcher Leute gebe, weiß du ebenfalls!"

"Ach Corran, gar nichts weißt du über sie!", konterte Helena direkt, "Ich kann Carianna nur zu ihrer Menschenkenntnis beglückwünschen, du blinder Ochse! Es ist doch offensichtlich, dass sie nur etwas auf dich gibt, weil du Ruhm genießt und sie denkt, dass du reich bist! Außer ihrer schönen Hülle wirst du bei ihr nichts finden! Ich versteh dich nicht, du hast doch sonst keine Scheuklappen auf den Augen? Hat sie dir so den Kopf verdreht, dass das Denken ein anderer Teil deines Körpers übernimmt?"

Wutschnaubend stand die Dunkelhaarige vor dem größeren Mann, der nun ebenfalls sein Temperament kaum unter Kontrolle halten konnte und sie anfuhr, "Was glaubst du, wie du mit mir redest? Habe ich dich je enttäuscht? Vielleicht habe ich es auch nur gerne, dass mich jemand so schätzt, wie ich bin? Du willst es einfach nicht wahrhaben, aber du weißt, wo ich mich sonst rumtreibe! Wie viele Freunde, glaubst du, habe ich außer euch?"

"Aber das bedeutet noch lange nicht, dass du dich mit so einer abgeben musst! Sie wird dich in dem Moment fallen lassen, in dem sie merkt, wohin du die ganzen Preisgelder gegeben hast! Aber selbst wenn du mir das nicht glaubst: es waren doch deine eigenen Worte von 'Freiheit' und 'Unabhängigkeit', weswegen du jede noch so nette Frau, die ich dir vorstellte, abgelehnt hattest! Du wolltest kein beschauliches Leben auf Dantooine, du wolltest frei sein! Und jetzt willst du dich ausgerechnet mit genau so einer abgeben? Glaubst du, sie würde dich je auf einer deiner Reisen begleiten? Glaubst du, sie würde dich gehen lassen?"

"Ach, was weißt du schon? Nur weil ich nicht auf jede Frau, die du mir ungefragt vorstellst anspringe, heißt das nicht, dass ich nicht auch mal einen _eigenen_ sicheren Hafen haben will! Vielleicht ist sie nicht die Richtige für mich, na und? Ist dir aber je mal in den Sinn gekommen, wie das Leben außerhalb von Dantooine aussieht? Die meiste Zeit fliege ich durch den luftleeren Raum und habe als Ziel äußerst fragwürdige Orte. Das Leben in der Freiheit gefällt mir vielleicht gar nicht mehr so gut, wie du denkst?"

Der Schmuggler war so in Rage, dass er außer der Frau vor sich nichts wahrnahm, "Wie oft, meinst du, liege ich nachts wach und denke an euch und beneide euch um euer Glück? Wie oft bin ich mit Leuten gereist, bei denen ich es nicht gewagt hatte, ohne einen schussbereiten Blaster in der Hand zu schlafen? Wie oft bin ich nur mit knapper Not mit dem Leben entkommen, nur weil ich Menschen helfe, die ich nicht mal kenne? Aber was, glaubst du, bekomme ich als Dank?

Nichts.

Liandra ist nicht Prinzessin Leia, aber scheinbar mag sie mich und das ist mehr, als ich von den meisten Menschen erfahren!"

Die letzten Worte brüllte er fast heraus, nachdem er immer lauter und lauter geworden war. In diesem Moment wurde er sich in aller Deutlichkeit Cariannas Anwesenheit bewusst und ein Stich fuhr ihm durchs Herz, als er sie anblickte. Er wusste nicht warum, aber das brachte das Fass zum Überlaufen. Mit einem lauten Schrei machte er seiner Wut Luft, haute auf den nahe stehenden massiven Metalltisch und stürzte aus der Box raus.

Die tiefe Beule, die er in die Werkbank geschlagen hatte, bemerkte er nicht.

To be continued